

MAGAZIN

JAHRESBERICHT 2018



KLIMASCHUTZPOLITIK IN BREMEN: SONNE, KOHLE UND VERKEHR

Der Kohleausstieg ist für den Klimaschutz unerlässlich. Wir streiten dafür. Am Rande der Umweltministerkonferenz haben wir von Bundesumweltministerin Svenja Schulze (links im Bild) das rasche Ende der Kohleverstromung gefordert. Die Großdemonstrationen am Hambacher Wald, in Berlin und Köln haben zehntausende Menschen mobilisiert. Fünf Bremer BUND-Busse waren dabei.

BÜRGERSCHAFTSWAHL MUSS MEHR KLIMASCHUTZ BRINGEN

Auch bei der Bürgerschaftswahl 2019 werden wir für mehr Klimaschutz eintreten. In Bremen und Bremerhaven haben ganz vie-

le Dächer noch keine Solaranlage. Deshalb muss auf öffentlichen Gebäuden die Solarstromerzeugung zum Regelfall werden. Unternehmen brauchen eine gezielte Solarberatung. Wohnungsgesellschaften können Mietersolarstrom anbieten. Und vom nächsten Senat erwarten wir, unsere beiden Städte vom Autoverkehr zu entlasten. Schlüsselprojekte dafür sind die geplanten Radschnellwege mit Weserquerungen zwischen Hemelingen und Arsten sowie der Neustadt und den Wallanlagen. Notwendig sind aber auch der Ausbau des Bahn- und Busnetzes, günstigere Nahverkehrspreise und ein konsequentes Parkraummanagement. **MARTIN RODE**

VERANSTALTUNG

Mehr Radverkehr

Für Klimaschutz und Lebensqualität

Eine Veranstaltung von ADFC und BUND am 28. März 2019 von 17 bis 21 Uhr im Bremer Überseemuseum mit Fachvorträgen von Paul de Rook, Verkehrsdezernent der Stadt Groningen, über den Radverkehr in Groningen und Karola Lambeck, Radverkehrsbeauftragte im Bundesverkehrsministerium. Anschließend verkehrspolitische Diskussion mit Spitzenvertreter*innen von Parteien zur Bürgerschaftswahl. Ausklang mit Getränken. Anmeldung erforderlich: info@bund-bremen.net

MEERESMÜLL UND MÜLLVERMEIDUNG

Auf der „Tour de Meeresmüll“ radelte die BUND-Bundesfreiwillige Kea in fünf Wochen knapp 1.000 km entlang der Ost- und Nordsee. Unterwegs machte sie mit BUND-Gruppen durch Aktionen und Infostände auf die Vermüllung der Meere aufmerksam.

Im Mai 2018 startete das neue Projekt „Plastikfreie Küste – Inseln als Startpunkt des Wandels“. Auf den Inseln Norderney, Juist und Spiekeroog wird der BUND drei Jahren lang Möglichkeiten der Müllvermeidung in Gastronomie, Tourismus und Privathaushalten initiieren. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative des BUND-Regionalverbandes Ostfriesland, des BUND-Niedersachsen und des Bremer BUND-Meeresschutzbüros.

In Bremen wurde bei Sammelaktionen der Eintragspfad von Müll über Flüsse in die Meere thematisiert. Speziell wurden Zigarettenkippen und ihre Folgen für die Umwelt unter die Lupe genommen. Bei verschiedenen Aktionen in der Stadt wurden insgesamt 29.000 Kippen gesammelt. 2019 rückt nun der Fokus auf Coffee-to-go und Snack-to-go-Verpackungen.

POLITISCH GEGEN PLASTIKFLUT

Auch auf politischer Ebene hat der Kampf gegen Einwegplastik an Fahrt aufgenommen. Nach jahrelanger Arbeit von Seas at Risk, bei dem der BUND Mitglied ist, Friends of the Earth Europe und anderen Umweltorganisationen hat die EU-Kommission nun einen Richtlinien-Vorschlag gegen Einwegplastik vorgelegt. Die Richtlinie sieht unter anderem ein Verbot von Trinkhalmen, Einwegtellern und -besteck vor und nimmt Plastikhersteller stärker in die Verantwortung. Das BUND-Meeresschutzbüro war vor der Abstimmung Mitte Oktober 2018 im EU-Parlament, um bei den Europaabgeordneten für eine starke Richtlinie zu werben.

schutzbüro war vor der Abstimmung Mitte Oktober 2018 im EU-Parlament, um bei den Europaabgeordneten für eine starke Richtlinie zu werben.

DOROTHEA SEEGER & ISABELLE MAUS

AKTIONEN ZUM MITMACHEN

Müllsammelaktion auf Spiekeroog am 9. März 2019

BUND-Müllsammelaktionen zum Gewässerschutz bei „Bremen räumt auf.“

29. März 2019

15 Uhr Marktplatz
Bremen-Blumenthal

30. März 2019

10 Uhr Weserterrassen,
Osterdeich 70

oder

30. März 2019

11 Uhr Ellener Hof,
Ludwig-Roselius-Allee 181

MACHEN SIE MIT BEI DER PROBLEMLÖSUNG!

In der Küche, im Bad oder beim Einkaufen - durch kleine Umstellungen lässt sich im Alltag Großes erzielen. Für unterwegs können Sie immer eine kleine Grundausstattung dabeihaben: Flasche, Box, Besteck und einen Beutel.



Zahnbürste
aus Bambus



Coffee-to-go-Becher

der Eigene oder aus dem Pfandsystem

Im Sommer 2018 wurden die neuen Zustandsberichte für die Nord- und Ostsee im Rahmen der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) veröffentlicht. Unter Federführung des BUND legten die Umweltverbände eine gemeinsame Stellungnahme vor.

Selbst bei den sehr vage gehaltenen Berichten wurde klar, dass im Vergleich zur ersten Zustandsbeschreibung von 2012 bis heute keine Verbesserung eingetreten ist. Die Meeresumwelt ist weiterhin in keinem guten Zustand. Eine kleine Hoffnung bergen die Managementpläne für die Nordsee-Schutzgebiete, die 2018 vorgestellt wurden - 14 Jahre nach deren Aus-

weisung. Vielleicht werden die Schutzgebiete bald wirklich geschützt?

Küstennah hat Deutschland mit Übernahme der Präsidentschaft in der Trilateralen Wattenmeerkooperation für die nächsten vier Jahre eine neue Verantwortung. Die Naturschutzorganisationen aus Dänemark, Deutschland und den Niederlanden haben in einem „Call for Action“ die wichtigsten Ziele zusammengestellt. Nun ist es an der Politik, einen effektiven Schutz der Meere umzusetzen!

BETTINA TAYLOR



KLICKTIPP

www.bund.net/meere



GEMEINSAM RAUS AUS DER KOHLE

Unsere letzte Aktion des vergangenen Jahres war gleichzeitig eines unserer größten Highlights. Am 1. Dezember fanden in Köln und Berlin zwei große Demonstrationen zum Kohleausstieg statt. Die BUNDjugend Bremen war live dabei! Mit traurigen Bambis und wehenden Transpis machten wir uns auf den Weg nach Köln, um uns dort gemeinsam mit über 20.000 anderen Aktivist*innen für den Ausstieg aus der Kohle stark zu machen. Zentral war unter anderem die Forderung nach dem Erhalt des Hambacher Forstes, kurz Hambi. Dementsprechend zogen wir unter dem Motto „BHambi bleibt!“ lautstark durch die Straßen.



Foto: Karen Kammer

S TZEN



Unverpackt einkaufen

schon 3 Mal in Bremen, auch auf dem Markt, im Bioladen oder Einzelhandel



Wiederverwendbare Wachstücher statt Frischhalte- und Alufolie



Seife

für Haar und Körper ohne Plastiktube



Lunchbox

aus Edelstahl

WAS IST SONST NOCH SO PASSIERT?

Neben dem Thema Kohle befassten wir uns im Jahre 2018 schwerpunktmäßig mit dem Meeresschutz. Hierzu gab es mehrere Müllsammelaktionen. Vor allem mit der „Alternativen Kohltour“ im Februar konnten wir viele Menschen zum Mitmachen motivieren. Es gab noch viele kleinere Aktionen. Und für 2019 wünschen wir uns noch mehr Mitstreiter*innen, um wieder Großes auf die Beine stellen zu können!

MELANIE ROTTER



KLICKTIPP

www.bundjugend-bremen.de



Gaben den Startschuss für das Modellvorhaben „Klimaquartier Ellener Hof“: (v. l.) Dr. Joachim Lohse, Sabine Schöbel, Hausleiterin des Stiftungsdorfes Ellener Hof, Katja Muchow (BUND Bremen), Arend Stühl und Alexander Künzel (beide Bremer Heimstiftung) © Bremer Heimstiftung, Fotograf Martin Rospeck

Klimaquartier Ellener Hof

Mit der Auftaktveranstaltung Ende November 2018 fiel der Startschuss für das vierjährige Projekt „Klimaquartier Ellener Hof“ der Bremer Heimstiftung und des BUND Bremen.

Im Rahmen der gut besuchten Veranstaltung konnten im aktiven Dialogteil von den etwa 50 Teilnehmer*innen erste Anregungen für Klimaschutzaktivitäten gesammelt werden. Denn ein Ziel in den kommenden Monaten ist es, einen Aktionsplan für mehr Klimaschutz mit den Bürger*innen aus Blockdiek, Ellener Feld und dem Stiftungsdorf Ellener Hof zu entwickeln.

AKTIONSPLAN ERARBEITEN

Im Zuge von Ideen- oder Zukunftswerkstätten können Einrichtungen, Aktive und Bewohner*innen ihre ganz konkreten Vorschläge zu den Themen Mobilität, Einkaufsverhalten (Konsum), Ernährung, Müllvermeidung und Energiesparen einbringen. Vieles ist möglich, von Lebensmittel retten bis Tauschen, Teilen und Reparieren. Nach Erstellung des Aktionsplans folgen die dreijährige Umsetzungsphase und die Verstetigung.

WARUM HIER UND JETZT?

Auf dem etwa neun Hektar großen Gelände des Stiftungsdorfes Ellener Hof der Bremer Heimstiftung sollen etwa 500 Wohnein-

heiten und somit eine kleine vitale Nachbarschaft in enger Vernetzung mit dem restlichen Quartier entstehen. Hierbei werden Klima- und Ressourcenschutz großgeschrieben, weil die gut gedämmten Gebäude in Holzrahmenbauweise gebaut werden. Gegenüber konventioneller Bauweise wird mit Holz etwa 50 Prozent weniger CO₂ freigesetzt. Außerdem wird es mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen statt Autostellplätze geben. Klimaschutz-Aktivitäten und nachhaltige Alltagspraktiken werden von Beginn an berücksichtigt. Dazu trägt auch ein weiteres Projekt bei, das „Fahrradquartier Ellener Hof“, das die Radwege verbessert sowie ausreichend Fahrradstellplätze, einen Fahrradverleih und eine Fahrradwerkstatt auf dem Gelände bereitstellt. Beide Projekte arbeiten Hand in Hand.

MAREILE TIMM & KATJA MUCHOW

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



KONTAKT FÜR NACHFRAGEN ODER MITGESTALTEN

Mareile Timm

0421 56 50 49 72

mareile.timm@bund-bremen.net

www.klimaquartier-ellener-hof.de

10 JAHRE PROJEKT HOF BAVENDAMM MIT FAMILIE WILKENS

Ich erinnere mich noch gut: 2008 suchte der BUND neue Pächter für den Hof Bavendamm. Nach der Ausschreibung meldeten sich fast 20 Interessenten, und wir hatten eine Auswahl eigentlich schon vorgenommen. Da erreichte mich ein Anruf von Frank Imhoff, CDU Politiker aus Bremen und selbst Landwirt in Bremen-Strom: „Ich habe da noch jemanden für den Hof Bavendamm, die müsst ihr euch unbedingt ansehen...“.

So kamen Ingrid und Jürgen Wilkens mit Sohn Lars und Freundin Sara bei nasskaltem Oktoberwetter auf den damals ziemlich heruntergekommenen Hof und waren zu meinem Erstaunen völlig begeistert. Aber auch für uns stand schnell fest: Sie

werden es! Ebenso schnell stand fest: Das war ein Glücksgriff!

BIOLANDWIRTSCHAFT MIT HOFCAFÉ

Schon kurze Zeit später begann die ganze Familie Wilkens mit allen Angehörigen voller Energie, den Hof in Schuss zu bringen. An dieser tatkräftigen Schaffenskraft hat sich bis heute, zehn Jahre später, nichts geändert. Und sehr viel ist in dieser Zeit geschehen. Die wichtigste betriebswirtschaftliche Entscheidung war sicherlich, den Hof von der ertragsarmen Mutterkuhhaltung, an der alle Vorpächter gescheitert waren, auf Biomilchproduktion umzustellen. Dafür haben Wilkens allerdings

auch mächtig investiert: einen Melkstand sowie eine Milchkammer gebaut und den Stall mit Liegeboxen samt Massagebürsten für die Kühe ausgestattet. Auch die Wiesen, Weiden und das Hofgelände wurden in einen sehr ansehnlichen Zustand versetzt. Bäuerin Ingrid Wilkens betreibt seit einigen Jahren mit zunehmendem Erfolg ihr Hofcafé „Storchennest“ und lockt mit selbstgebackenem Kuchen immer mehr Blocklandbesucher*innen auf den Hof. Der BUND hat, wo immer es möglich war, unterstützt, und so befindet sich Bavendamm heute in einem Zustand, wie es sich die Initiatoren des Projektes, der Ex-BUND-Geschäftsführer Joachim Seitz, Ex-Staatsrat Jürgen Lühge und die Projektentwickler Christiane und Thomas Warnken 1990 wohl einmal vorgestellt hatten.

Nun steht die Nachfolge von Bauer Jürgen Wilkens an, der genau wie der Schreiber dieser Zeilen im Rentenalter angekommen ist und den Betrieb nun an seinen Sohn Lars übergeben will. Und so kann der BUND auf eine Fortführung der Erfolgsgeschichte dieses Projektes setzen.

GEORG WIETSCHORKE



KLICKTIPP

www.bund-bremen.net/bavendamm



Sara (2. v.l.), Ingrid (3.v.l.) und Lars mit Sohn Matti (4.v.l.) mit den BUND Vorsitzenden Christine Cramm (ganz links) und Klaus Prietzel (rechts im Bild) beim zehnjährigen Jubiläum. Leider hier nicht im Bild: Bauer Jürgen Wilkens. Immer noch dabei: Hofhund Leo.



BUND HAUS IM NEUEM GEWAND

In neuem Glanz erstrahlt das BUND-Haus Am Dobben 44. Die Außenfassade wurde neu gestrichen. Ein großes BUND-Logo kennzeichnet jetzt das Domizil unserer Geschäftsstelle. Auch eine Sonnenstromanlage mit 5 Kilowatt peak (kWp) Leistung und 19 Modulen wurde installiert und wirbt mit einem sichtbaren Fassadenmodul für mehr Solarstrom in der Stadt. Der BUND wird von den etwa jährlich 4.000 kWh erzeugtem Strom etwa 70 Prozent selbst verbrauchen. Damit wollen wir zeigen, dass man auch an Häusern in der Stadt zum Klimaschutz beitragen kann. Außerdem wurden Nisthilfen für Mauersegler angebracht, die hier hoffentlich bald brüten werden. Bereits 2007 wurde die Außenfassade zum Innenhof gedämmt. Damit konnte der Wärmeverbrauch um 20 Prozent reduziert werden. Dank der Umstellung auf LED-Leuchtmittel in 2017 und den Einsatz energieeffizienter Geräte sank der Strombedarf um 22 Prozent. Werden auch Sie Vorbild!

EIN HERZ FÜR STREUOBSTWIESEN



Dank der liebevollen Pflege von Susanne Ottmers, Michael Kuse und Peter Halver (nicht im Bild) wächst und gedeiht die Hermann-Cordes-Obstwiese auf der Kinder- und Jugendfarm in Borgfeld.

Streuobstwiesen sind ein Hotspot der Artenvielfalt und brauchen regelmäßige Pflege, die ohne ehrenamtlich Aktive nicht zu leisten ist. Deshalb möchte sich der BUND herzlich für das Engagement bedanken.

Ingo Sucher hat vielen Interessierten die Kunst des Obstbaumschneidens nahegebracht, so beim Apfeltag am Café Sand, in der Kinderwildnis, im Tafelobstgarten und auf Hof Bavendamm. Elsa Laue gelang es, für jeden Obstbaum in der Kinderwildnis einen fürsorglichen Paten zu finden. Auch die Hermann-Cordes-Obstwiese auf der Kinder- und Jugendfarm in Borgfeld wächst und gedeiht durch ehrenamtliches Engagement. Hier blühen nicht nur Obstbäume, sondern auch zahlreiche Wildblütenpflanzen. Insekten fühlen sich hier wohl, die Obstwiese ist umrahmt von Hecken mit Totholz und wird zweimal im

Jahr gemäht. Für die optimale Pflege investierten Susanne Ottmers, Peter Halver und Michael Kuse privat in die Installation eines Wasseranschlusses und in einen Wiesenmäher. Nicht zu vergessen sind die Obstwiesen auf der Großen Dunge: Die über 400 Obstbäume werden seit vielen Jahren von Andreas Kallwitz und Günter Langkrär liebevoll gepflegt.

Ein großer Dank geht auch an die Heinz Wieker Stiftung, die 2018 über 80 Obstbäume spendete, davon 15 Obstbäume für die Große Dunge und für das Werderland. Auf der Großen Dunge sollen zukünftig nicht nur Obstblüten den Insekten Nahrung bieten, sondern auch Rotklee und andere Wildblütenpflanzen. Diese und weitere Schutzmaßnahmen für Wildbienen und Schmetterlinge wurden von der Naturschutzstiftung Papilio gefördert.

HEIKE SCHUMACHER

SAVE THE DATE

Jahreshauptversammlung des BUND Bremen e.V.

Mittwoch, 15. Mai 2019, 18 Uhr

Wallsaal der Stadtbibliothek Bremen (Am Wall 201)



NEUES GESICHT IN BREMEN-NORD

Im Herbst 2018 hat Rolf Röhrkasse die Leitung des Arbeitskreises Bremen-Nord übernommen. Der Chemieingenieur, lange als Qualitätsmanager in der Lebensmittelverpackungsindustrie tätig, engagiert sich nun im BUND für mehr Nachhaltigkeit. Der Arbeitskreis wird in 2019 die gut besuchten monatlichen Thementage und Umweltdiskussionsforen fortsetzen.

KONTAKT: rolf.roehrkasse@bund-bremen.net



GLÜCKLICHE HÜHNER UND EHRENAMTLICHE

Die Stimmung ist beim täglichen Pflegeinsatz auf dem im September 2018 eröffneten Hühnerhof in der Bremer Kinderwildnis beim Café Sand richtig gut. Elf Hühner und ein Hahn gehören jetzt zum Bestand. Demnächst sollen auch Küken schlüpfen. Der 15-köpfige AK-Hühnerhof wechselt sich täglich mit der Betreuung ab und ermöglicht Kindern einen direkten Kontakt zu den Tieren. Ab diesem Jahr finden im Rahmen der Umweltbildung regelmäßige und einmalige Veranstaltungen zum Thema „Huhn“ in der Kinderwildnis statt.“

KLAUS MILDE

AKTIV IM BUND

Mitte 2017 tauchte Klaus Milde in der BUND Kinderwildnis erstmals auf und wollte mitarbeiten. Inzwischen ist sein Einsatz unbezahlbar wertvoll für das Naturerlebnisgelände geworden. Nicht nur ist er fast täglich vor Ort, gießt, repariert, baut, pflanzt und mäht, nein er ist auch sehr kommunikativ. Sechs neue Aktive für die Geländepflege hat er geworben, bindet die Kinder in seine Tätigkeiten mit ein

und wirkt nun ebenfalls im Arbeitskreis Hühner mit.

Seit 2018 ist Klaus Milde auch verkehrspolitisch eingestiegen. Ihm liegt das Thema „Mehr Lebens- statt Parkraum!“ sehr am Herzen. Klaus Milde betreut Infostände, geht mit auf Demos und zu Naturschutzeinsätzen und ist bei Bedarf zur Stelle.

Wir sind glücklich, dass dieser passionierte Radfahrer und naturinteressierte, politische Mensch sich im BUND auf so vielen Ebenen mit so viel Zeit engagiert!

TANJA GREISS



ÜBER 500 BRUTPAARE VON KIEBITZ UND CO IM BLOCKLAND

Die jahrelangen, kontinuierlich weiterentwickelten Schutzmaßnahmen für Wiesenvögel in Bremer Feuchtwiesengebieten, insbesondere im Blockland, tragen ihre Früchte. Die Bestände haben von 2017 auf 2018 erneut leicht zugenommen.

Erstmals seit fast zwanzig Jahren wurden im Blockland wieder mehr als 500 Brutpaare Wiesenvögel gezählt. Das war sogar dem Bremer Umweltsenator Joachim Lohse nach einem Besuch beim Wiesenvogelschutzteam eine Erfolgsmeldung wert, die in der Presse weite Verbreitung fand.

Obwohl ab 2008 fast flächendeckend mit Schutzmaßnahmen begonnen wurde, gingen die Bestände in den ersten Jahren noch weiter zurück (siehe Grafik unten), bevor sie sich stabilisierten. Es brauchte einige Jahre, bis der ab 2008 im Schnitt der Jahre ausreichende Bruterfolg sich ab 2013 endlich auch in ansteigenden Bestandszahlen niederschlug. Dieser Trend hat sich seit 2016 zwar abgeschwächt, aber trotz schwierigerer landwirtschaftlicher Rahmenbedingungen bis 2018 fortgesetzt.

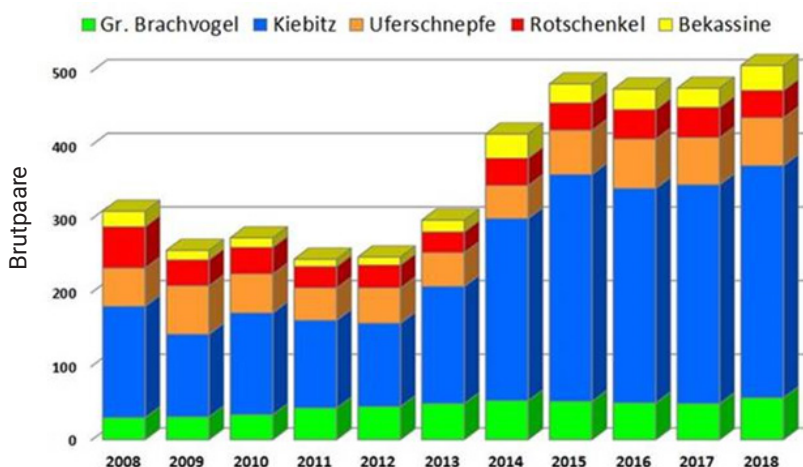


WIESENOGELSCHUTZ AUCH IM ST. JÜRGENSLAND

Erstmals gab es zudem im Jahre 2018 die Gelegenheit, unseren Wiesenvogelschutzansatz auf das angrenzende niedersächsische St. Jürgensland auszu-

dehnen. Vor allem das westliche St. Jürgensland ist von der Landschaftsstruktur her immer noch sehr geeignet für Wiesenvögel: ein großräumig offenes Grünlandgebiet mit relativ hohen Wasserständen und mehreren, randlich ansässigen Milchviehbetrieben. Einige Landwirte hatten bereits mit unserem Wiesenvogelschutzprogramm im Blockland Erfahrungen gesammelt, wo sie ebenfalls Flächen bewirtschaften. Von diesen Landwirten ging der Wunsch aus, mit dem BUND als vertrautem Partner freiwillige Wiesenvogelschutzmaßnahmen auszuprobieren. Wir beabsichtigen, in 2019 den erfolgreichen Start im St. Jürgensland weiterzuführen und dabei noch mehr Kükenschutz zu erreichen.

ARNO SCHOPPENHORST



KLICKTIPP

www.bund-bremen.net/wiesenvogelschutz

NATURERLEBNISSE FÜR STADTKINDER!

Die BUND Kinderwildnis ist ein wunderbarer, verwunschener Ort mitten in der Stadt. Der 17.000 m² große Naturerlebnisraum lockt mit „wilden“ Ecken, artenreichem Gebüsch, einer Obstwiese, Hügeln und Gräben, Wasserpumpe und Matschbaustelle, einer Festwiese mit Unterstand und Tischen, aber vor allem mit viel Natur. Seit September gibt es sogar elf Hühner und einen Hahn.



Höhlen im Gebüsch bauen, balancieren, mit Lehm und Stöcken bauen, Vögeln lauschen, Himbeeren vom Strauch in den Mund pflücken, in der Wiese liegen und Käfer beobachten. Weckt das Erinnerungen?

Dann gehören Sie zu einer kleiner werdenden Gruppe, die ihre Kindheit mit freiem Spiel in der Natur und eigenständigem Erforschen verbringen durfte. Solche Kindheitserfahrungen prägen unser Verhältnis zur Natur ein Leben lang. Sie führen zu einem achtsamen Umgang und bilden die Grundlage für Naturschutzinteresse und Artenkenntnis. In der Kinderwildnis können Kinder genau dies - spielerisch, ohne Verbote, Regeln und ständige Beobachtung die Natur entdecken. Die vielen Kinder und Familien, Schulklassen und Kita-Gruppen, die das Gelände nutzen, zeugen vom großen Bedarf.

KINDERWILDNIS ZUM ERKUNDEN UND ERLEBEN

Seit 2005 sind das Gelände sowie die naturpädagogischen Angebote ein Schwerpunkt der Umweltbildungsarbeit des BUND Bremen. 2018 nahmen rund 3.500 Menschen an Kinderwildnis-Veranstaltungen und mehr als 300 an Fortbildungsangeboten teil. 2.500 Menschen nutzten das Naturgelände für Feste. Und sehr viele Bremer*innen kommen ohne Anmeldung.

Letztes Jahr haben neun Ehrenamtliche (davon sechs neue!) in mehr als 50 Pflegeeinsätzen hart gearbeitet: Brombeeren geschnitten, Wege befestigt, Reparaturen durchgeführt. Baumpaten und der Arbeitskreis „Streuobstwiesen“ pflegen die Obstbäume. Der Arbeitskreis „Hühner“ kümmert sich um alles rund um den Hühnerhof. Acht Umweltpädagog*innen haben 158 BUND-Veranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden sie von sieben Ehrenamtlichen unterstützt. Sie alle tragen dieses erfolgreiche Projekt!

TANJA GREISS

KINDER, WAR DAS EIN SOMMER...

Angefangen hat das Jahr 2018 eigentlich so wie immer. Allerdings, die Auswirkungen des extrem nassen Jahres 2017 waren vielerorts noch spürbar, vor allem in den Köpfen derer, die stark vom Wetter abhängig sind.

Als sich dann plötzlich und schlagartig im Mai/Juni der Sommer mit stabilen Hochwetterlagen einstellte, freuten sich viele Landwirte über „gutes Heuwetter“. Auch viele frühe Insektenarten profitierten von den mediterranen Wetterverhältnissen – zu beobachten waren beispielsweise so viele Keilflecklibellen oder Ödlandschrecken wie noch nie.

Aber dann hörte das Hoch nicht auf, es wurde immer trockener und trockener. Kein Grasaufwuchs für die Landwirte, und auch die Natur litt: Tieren und Pflanzen fehlte schlicht das Wasser, in „steinharten“ Lehmböden ließ sich keine Nahrung finden.

In vielen bremischen Schutzgebieten wurden in den letzten 30 Jahren im Naturschutz sogenannte „Polder“ angelegt. Fest abgegrenzte Grünlandbereiche, in denen die Grabenwasserstände höher gehalten werden können als in der Umgebung. So können im Frühjahr immer noch nasse Wiesen erhalten bleiben, die wichtig sind als Nahrungsquelle und Rückzugsorte für viele Tiere und Pflanzen.

AUSGETROCKNETE WIESEN UND WEIDEN IN DEN POLDERN GEFLUTET

Und so kam es, dass wir Naturschützer die sonst in der Landwirtschaft nicht so beliebten Polder mitten im Sommer fluteten – in Amtshilfe für die Landwirtschaft und die Natur. vielerorts sagten auch die Deichverbände „Wasser marsch“, und deshalb sah es in den Schutzgebieten oftmals viel grüner aus als außerhalb. Sofort tummelten sich die verbliebenen Vögel mit ihren Jungen an diesen Wasserlöchern und stocherten begierig nach Nahrung. Den Landwirten brachte es ein wenig Aufwuchs auf den Flächen. Die starken Futtereinbußen sind aber trotzdem vorhanden. Vermutlich beschert uns die Klimakrise zukünftig mehr Hitzesommer. Dafür müssen wir neue Naturschutzstrategien entwickeln.

BIRGIT OLBRICH



Wie hier im Semkenfahrtpolder (oben) wurden durch Anhebung der Grabenwasserstände viele nasse Bereiche im sonst trockenen Blockland geschaffen. Die vernässten Flächen wurden spontan von zahlreichen Wasservögeln, wie dem Bruchwasserläufer (unten), besiedelt. Fotos: ASchoppenhorst, oben genehmigte Drohnenaufnahme.



WIR SAGEN: DAS WAR SPITZE!

Klimawandel, Dieselgate, Verkehrs- und Agrarwende, Insektensterben, Gewässerschutz, Plastikmüll – die Liste der aktuellen Herausforderungen ist lang, und mittlerweile sind die Themen bei vielen Menschen angekommen. Dass damit auch die Motivation, selbst aktiv zu werden, gestiegen ist, zeigt sich in der Region Weser-Elbe.

Der BUND bietet hier viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Im Projekt „Wildblumenwiese am Wegesrand“ können beispielsweise Bienenfreund*innen im Zusammenspiel mit Gemeinden und Landwirtschaft Wegeseitenränder zu Wildblumensäumen für Insekten entwickeln.

Mehr als zwanzig Aktive sind schon dabei und betreuen insgesamt fast zehn Wegränder und andere Blühflächen. Damit schaffen sie nicht nur neuen Lebensraum, sondern sind auch Vorbild für andere. Wer es dagegen lieber nass mag, ist in der „Aktion Wasser“ gut aufgehoben. In dem von der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung geförderten Projekt untersuchen Aktive Gewässer und Grundwasser auf Belastungen durch Nährstoffe. Mit den Ergebnissen treten wir an die Öffentlichkeit und die Behörden heran – immer mit dem Ziel, die Situation der Gewässer zu verbessern. Bis jetzt haben sich daran schon mehr als 200 Personen beteiligt, entweder, indem sie selbst gemessen haben oder ihre Proben aus Hausbrunnen vom BUND überprüfen ließen. Dafür spendeten sie über 1.000 Stunden ihrer Zeit. Chapeau! Das Engagement aller Beteiligten war und ist spitze. Hierfür herzlichen Dank. Und wann steigen Sie ein?

BERND QUELLMALZ



KONTAKT & INFOS

www.bund-weser-elbe.de

Katja Seedorf (l.) ist seit Jahren als Otter-Spotterin aktiv. Der Otter benötigt intakte Gewässer. Da war es nur noch ein kleiner Schritt, sich auch im Gewässerschutz zu engagieren. Annette Chaplign (r.) möchte vor allem junge Menschen für den Gewässerschutz begeistern. Die „Aktion Wasser“ ist aus ihrer Sicht hierfür ein guter Anreiz. Foto: Bernd Quellmalz



ERFREULICHE ZUNAHME DER MITGLIEDERZAHL

Stetiges Mitgliederwachstum macht uns stark. Zum Jahresende 2018 stehen 8.400 Mitglieder und Förderer hinter dem BUND Landesverband Bremen mit einem Beitragsvolumen von 335.500 Euro. In zwei bis drei Jahren wollen wir auf 9.000 wachsen. Dabei brauchen wir Ihre Hilfe.

Sprechen Sie Freund*innen und Bekannte auf den BUND an und erzählen Sie von Ihrem Umweltverband, dem BUND, der die Rodung des Hambacher Waldes, die Weservertiefung und den Bau des Offshore-Terminals im Bremerhavener Weserwatt gestoppt hat.

Auch jede Spende, im vergangenen Jahr waren es insgesamt 149.000 Euro, ist wichtig, um unsere Ziele verfolgen und unsere Projekte umsetzen zu können. Manche rufen sogar bei schönen oder traurigen Anlässen zum Spenden auf oder entschließen sich, den BUND mit einem Vermächtnis zu bedenken. So sind uns im Jahr 2018 aus dem Nachlass eines langjährigen Mitglieds 10.000 Euro zugegangen.

SPENDEN UND MITGLIEDSBEITRÄGE GARANTIEREN UNSERE UNABHÄNGIGKEIT

Insgesamt konnten wir das Jahr 2018 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen. Den Einnahmen von rund 1,433 Mio. Euro einschließlich geplanter Auflösung von Rückstellungen standen Ausgaben von 1,432 Mio. Euro gegenüber. Verbandseigene Finanzierungsquellen, darunter vor allem Mitgliedsbeiträge und Spenden, machten etwa 58 Prozent der Einnahmen des BUND Bremen aus. Sie garantieren die Unabhängigkeit unserer Umwelt- und Naturschutzarbeit und die Möglichkeit, auch in schwieriger Konfliktlage energisch und mit langem Atem für Natur und

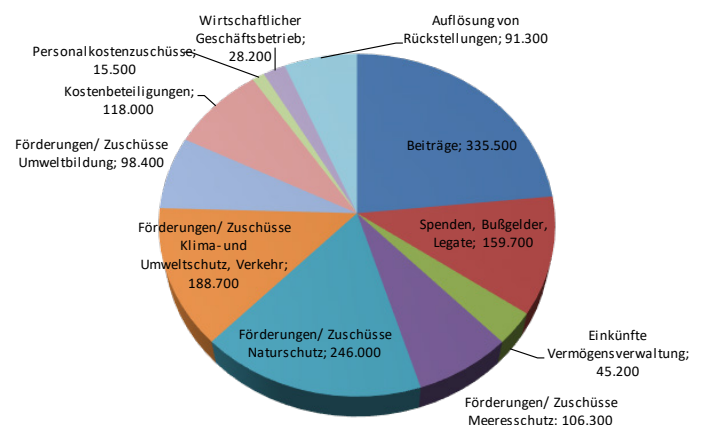
IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Bremen e.V., Am Dobben 44, 28203 Bremen, V.i.S.d.P. Martin Rode
Redaktion: Katja Muchow, Martin Rode, Dieter Mazur, Stephan Glinka
Gestaltung: Stephan Glinka

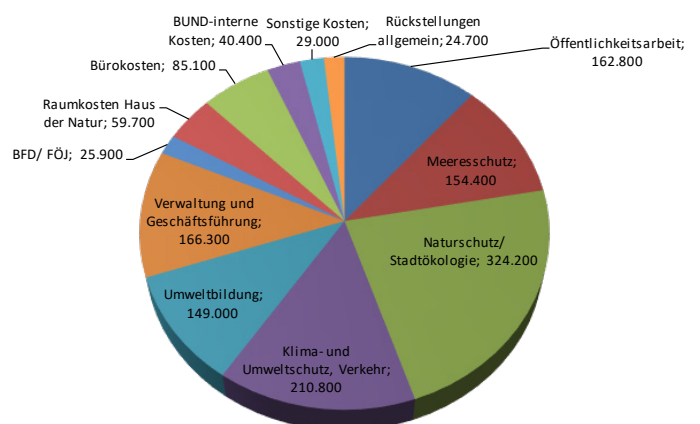
Umwelt zu streiten. Viele unserer Projekte, mit denen wir aktive Beiträge zum Meeres- und Klimaschutz, zum Vogel- und Naturschutz und zur Umweltbildung für Kinder und Jugendliche leisten, finanzieren wir überwiegend aus öffentlichen und privaten Fördermitteln. Dabei ist es uns in den letzten Jahren gelungen, eine Vielzahl von Förderquellen auf Landes- und Bundesebene, bei Stiftungen und durch Kooperationen zu erschließen. Zu unseren langjährigen Partnern zählen die Karl Kaus Stiftung, die Claus & Sylvia Stäcker Stiftung und hanseWasser, als klimaneutraler Betrieb zuständig für die Bremer Abwasserbehandlung.

HEIDI SCHIRMER & MARTIN RODE

EINNAHMEN 2018* IN EURO



AUSGABEN 2018* IN EURO



*Ergebnis des vorläufigen Jahresabschlusses. Engültiger Jahresabschluss liegt zur Jahreshauptversammlung vor.